Gottesdienst mit Gedenken an die Corona-Verstorbenen im März 2021

Glockengeläut

Votum

Im Namen Gottes, des Vaters ... Amen.

Begrüßung

Zu unserem GD heiße ich Sie herzlich willkommen.

Wir sind in der Passionszeit; und da bedenken wir besonders auch den Leidensweg Jesu: Er ist seinen schweren Weg *für uns* gegangen. Und er will uns nahe sein, wenn *wir* schwere, leidvolle Wege gehen müssen.

Am Ende der Passionszeit feiern wir Ostern: Gottes Versprechen, dass Leiden und Tod nicht das Ende sind. Seine Liebe ist stärker; und nichts darf uns von Gott und seiner Liebe trennen.

In diesem Vertrauen und mit dieser Hoffnung gedenken wir heute auch unserer Bewohnerinnen und Bewohner, die in den letzten Wochen an Corona erkrankt und dabei verstorben sind.

Unser erstes Lied ist ein Lied des Vertrauens auf Gottes Liebe und Treue, die uns durch Jesus Christus geschenkt ist:

Lied 473,1-3: „Mein schönste Zier“

Wir beten mit den Worten von Psalm 121. „*Ehr sei dem Vater...*“

Gebet - Stilles Gebet

Herr, wir danken dir, dass du uns hörst und dass wir auf deine Nähe vertrauen dürfen – heute, morgen und in Ewigkeit. Amen.

Gedanken / Besinnung zu „Steine“

Musik: „Denn ER hat seinen Engeln befohlen über dir“ (Mendelssohn-Bartholdy)

Aktion „Gedenksteine / Osterglocken“

Lied 533,1-3: Du kannst nicht tiefer fallen

Schlussgebet - Vaterunser

Lied 541: Von guten Mächten, Strophen von 65: 1,2 und 5

Hinweis: Gedenkstelle im Garten

Segen

Musikalisches Nachspiel: Jesu bleibet meine Freude

Gedanken / Besinnung zu „Steine“

Liebe Gemeinde! Vor Beginn des Gottesdienstes haben Sie einen Stein bekommen – Jeder und Jede einen **ganz unterschiedlichen Stein**. Wir legen ihn auf die flache Hand und betrachten ihn:

Er ist klein oder größer; grau oder schwarz, fast weiß oder bräunlich, mancher hat ein faszinierendes Muster. Der Stein ist rund oder eckig, glatt geschliffen oder rau; mancher hat scharfe Kanten, wo etwas wie abgebrochen ist. Kein Stein ist wie der andere, Jeder etwas ganz Eigenes, unverwechselbar – so geworden in seiner langen Geschichte.

So ähnlich ist es auch bei uns Menschen: Jeder und Jede ist eine ganz eigene Persönlichkeit – so geworden im Lauf unserer Lebensgeschichte. Wir sind geprägt durch die Umstände unseres Lebens, durch Erfahrungen, die wir gemacht haben.

Jeder und Jede von uns ist auch ein unverwechselbares Geschöpf Gottes: Von ihm haben wir unser Leben, unsere Begabungen, Stärken und Schwächen. Mit ihm haben wir Erfahrungen gemacht im Leben, die uns prägen, die unsere Lebenseinstellung mit bestimmen. Und vor allem: Jeder von uns ist von ihm geliebt und ist bei ihm auf ewig nicht vergessen.

Das gilt auch für unsere Verstorbenen, an die wir heute denken. Jeder ist ein geliebtes Geschöpf Gottes, bei ihm auf ewig nicht vergessen.

Auch bei uns nicht vergessen. Manche Erinnerung ist noch frisch: Wie sie waren, unsere Verstorbenen; was man erlebt hat miteinander. Für Manches können wir dankbar sein; und so kann es weiter wirken in uns.

Wir schließen jetzt die Augen. Und vor unserem inneren Auge sehen wir noch einmal *den* Verstorbenen, der uns besonders in Erinnerung ist... STILLE

Jeder eine ganz eigene Persönlichkeit und ein geliebtes Geschöpf Gottes – wie jeder Stein etwas ganz Eigenes ist, unverwechselbar.

Bei Steinen denke ich noch an etwas Anderes: Steine gibt es immer wieder im Leben – **Steine auf unserem Lebensweg**, im übertragenen Sinn:

Wenn wir zurückschauen: Manches in der Erinnerung funkelt uns an wie ein Edelstein. Schöne Erlebnisse, wertvolle Erfahrungen – wie Edelsteine, die wir gerne in die Hand nehmen und uns daran freuen und dankbar sind dafür.

Aber da gab es auch Stolpersteine: Steine in den Weg gelegt, an denen wir uns

gestoßen haben oder ins Straucheln gekommen sind. Oder steinige Wegstrecken – mühsam, kräftezehrend, kaum zu bewältigen. Sorgensteine, die schwer auf dem Herzen gelegen sind, belastend auf der Seele. Und manchmal auch die Frage: Warum denn?

Es ist wichtig und heilsam, wenn wir bei solchen Steinen auf unserem Lebensweg in Kontakt bleiben mit Gott, der uns begleitet und führt. Nicht nur auf das Schwere sehen und das Belastende sondern vor allem auch auf IHN. Von ihm kommt immer wieder Hilfe. So manchen Stein lässt er uns vom Herzen fallen.

Und dazu passt ein **besonderer Stein**, den ich noch mitgebracht habe: Auf diesem Stein ist **ein Engel gemalt**. Und er erinnert mich an das Psalmwort:

Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Trotz manchmal schwerer Steine im Leben: doch behütet und getragen! Doch nicht zu Fall gekommen – so, dass da keine Kraft mehr zum Aufstehen gewesen wäre. Doch nicht aufgeben oder resignieren müssen, als es kaum mehr weiterging.

Da hat einer doch bewahrt an Leib und Seele, vor dem Verzweifeln gerettet, wieder neue Kraft geschenkt, neue Zuversicht und Hoffnung.

Erfahrungen mit Gott und seinen Engeln, seinen bewahrenden und tragenden Kräften. Erfahrungen auch mit Mitmenschen, die manchmal solche Engel Gottes für uns sein können. Erfahrungen, wie sie auch unsere Verstorbenen immer wieder machen durften in ihrem Leben.

Der Engel auf diesem Stein erinnert mich auch an den Engel, der am Ostermorgen den großen Stein vom Grab Jesu wegwälzte. Er hat den todtraurigen Frauen die Botschaft von der Auferstehung Jesu verkündigt, den Sieg der Liebe Gottes über den Tod.

Ja! Auch da, wo für unsere Augen alles zu Ende ist und ein unverrückbarer Stein alle Hoffnung blockiert – auch da ist Gottes Weg nicht zu Ende. Eine Erfahrung, die unsere Verstorbenen nun machen dürfen. Gott sei Dank!

Musik: „Denn ER hat seinen Engeln befohlen über dir“ (Mendelssohn-Bartholdy)

Aktion „Gedenksteine / Osterglocken“

Steine sind nahezu unverwüchtlich. Sie stehen für Langlebigkeit. Egal welcher Größe helfen sie uns bei dem Wunsch, dass etwas bleiben möge.

Von unseren verstorbenen Mitbewohnern soll auch etwas bei uns bleiben. Wir wollen ihr Wesen, ihre unverwechselbare Art in guter Erinnerung behalten.

Deshalb haben wir ihre Namen auf Steine geschrieben, damit wir uns beim Lesen und noch einmal Hören dieser Namen erinnern, erinnern an Gesichter und Begebenheiten. - Erinnerungssteine, individuell jeder Stein, jeder Mensch mit seinem Leben.

Wir hören nun die Namen, auf Steine geschrieben, und legen diese in die Mitte des Tisches in Form eines Kreises:

Der Kreis als Bild der Vollkommenheit, der Vollendung, der Zusammengehörigkeit.

Unsere Mitbewohner: in Gottes Liebe vereint.

Steine aus dem Korb nehmen; Namen lesen; auf dem Tisch platzieren

Christus spricht: „Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige.“ Amen

Neben den Steinen leuchtende Osterglocken. Sie stehen für das kommende Osterlicht und das blühende Leben. Mit dem Tod des Menschen ist es nicht zu Ende. Der Tod hat nicht das letzte Wort.

Mit der österlichen Hoffnung auf Auferstehung wissen wir unsere Verstorbenen in Gottes guten Händen.

Hinweis: Gedenkstelle im Garten

Steine und Osterglocken – beides werden Sie in unserem Garten jetzt im Frühling finden. Wir werden eine kleine Gedenkstelle im Garten zusammen mit den Namenssteinen und den Osterglocken gestalten.

Wir laden Sie herzlich ein, diesen Platz beim Spaziergang einmal aufzusuchen, innezuhalten, zu verweilen.

Pfarrer Hans Gerstetter – AltenPflegeHeimSeelsorge Schorndorf